

<b>Zeitschrift:</b>	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Fourierverband
<b>Band:</b>	59 (1986)
<b>Heft:</b>	10
<b>Artikel:</b>	Der Schweizerische Fourierverband und seine Fachzeitschrift. 2. Folge
<b>Autor:</b>	Weber, Fred
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-519213">https://doi.org/10.5169/seals-519213</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*In der Ausgabe Nr. 5/85 des «Der Fourier» (auf Seite 175, mit Korrigenda in Nr. 6/85, Seite 225) berichteten wir erstmals – zur Einleitung unseres 60. Jahrganges im Jahre 1987 – über die Geschichte und Entstehung des Schweizerischen Fourierverbandes und seiner Fachzeitschrift. Heute folgt die Fortsetzung. Weitere Rückblicke sind in loser Folge geplant.*

## **Gründung – Entwicklung des Schweizerischen Fourierverbandes**

Während einer taktischen Übung des Unteroffiziervereins Baselland im Frühjahr 1911 kamen drei mitwirkende Fourier zu Einsicht, dass sie auf diesem Wege ihr Wissen und praktisches Können hinsichtlich den Anforderungen des hellgrünen Dienstes nicht ausreichend erweitern und vertiefen könnten. Sie beschlossen daher das Nächstliegende zu tun, nämlich einen eigenen Verband ins Leben zu rufen, um alsdann auf breiterer Basis vor allem auch die ausserdienstliche Weiterbildung im weitläufigen Bereich der Verpflegungstechnik bestmöglichst fördern zu können.

Beflügelt durch ihre Begeisterung, gestärkt durch ihren unternehmerischen Mut und ihr Beharrungsvermögen, beriefen sie mittels Zeitungsartikeln und Zirkularen auf den

*19. November 1913 eine Gründungsversammlung nach Luzern*

ein. Über 80 Fourier erschienen. Nach eingehender Aussprache beschlossen diese, eine

## **Vereinigung der Schweizerischen Fourier aller Waffen**

zu gründen. Damals konstituierte sich auch ein provisorisches Komitee. Anlässlich der Hauptversammlung in Brugg, im April 1914, wurden die ersten Statuten durchberaten und genehmigt. Auch wurde beschlossen, eine erste Übung, ein grosses Pistolen- und Revolverschiesßen auf den Herbst 1914, in Olten, anzusetzen.

Diese erfreuliche Entwicklung wurde durch den ersten Weltkrieg jäh unterbrochen. Ja, wenn sich damals nicht einige wenige Kameraden überzeugt und tatkräftig eingesetzt hätten, so wäre die junge Vereinigung «wohl vollständig eingegangen». – Angesichts des grausamen Mordens während dieses Krieges, der unermesslichen Zerstörungen an Leib und Leben, an Hab

und Gut, an sittlicher und moralischer Substanz, mag es angebracht sein, die Verhältnisse und Vorgänge der Vorkriegszeit, die Vorgeschiede, in Kürze darzustellen.

Die Krise entwickelte sich «aus den grossen Tendenzen» der damaligen europäischen Politik, besonders seit 1890. Nämlich aus dem Konkurrenzkampf der bereits «etablierten Großstaaten» um die Vorherrschaft in Europa, aus der Aufteilung der Kolonien; aber auch aus dem Unabhängigkeitsstreben kleinerer Völker besonders in Südosteuropa. In diesen Auseinandersetzungen traten nun noch zwei junge Nationalstaaten auf: Italien und Deutschland.

Der Berliner Kongress von 1878 hatte Serbien die volle Unabhängigkeit sowie eine Gebietserweiterung von 11 000 km<sup>2</sup> zugesprochen. Bosnien, die Herzegowina und Novi Pazar jedoch konnten nicht gewonnen werden. Österreich-Ungarn übernahm hier die Verwaltung. – Am 5. 10. 1908 wurden Bosnien, die Herzegowina, Hauptstadt Sarajevo, durch die österreichisch-ungarische Monarchie annektiert. Dies löste eine europäische Krise aus und verschärfte die Spannung zwischen Serbien und der Donaumonarchie. – Als am 28. Juni 1914 der österreichisch-ungarische Thronfolger Franz Ferdinand sich in Sarajevo präsentierte, wurde er von einem bosnischen Nationalisten erschossen. Am 23. 7. erging ein scharfes, kaum annehmbares Ultimatum (Graf Berchtold) an Serbien.

Hätten nicht «aufrichtige und energische Staatsmänner in diesem Augenblick den Krieg noch verhindern können?» – Serbien ging auf die österreichische Forderung nach Bekämpfung österreichfeindlicher Umtreibe ein, lehnte aber jede Einschränkung seiner Souveränität ab und mobilisierte seine Streitkräfte. Am 28.7. eröffnete Österreich-Ungarn den Krieg gegen Serbien. Anstelle der Diplomaten übernahmen nun die Generalstäbe die Führung. – Nach einem

Teilaufgebot auf den 29. 7. befahl Russland als «direkt beteiligte Macht» die Generalmobilmachung auf den 30. Juli. Am 1. August erklärte Deutschland an Russland, am 3. 8. an Frankreich den Krieg. Bei uns in der Schweiz wurde die Armee auf den 31. 7. auf Pikett gestellt. Darauf folgte die allgemeine Kriegsmobilmachung. Erster Mobilmachungstag war der 3. August. Bestand: 250 000 Mann, 400 Geschütze. Oberbefehlshaber: General Wille.

Am 3. August besetzten deutsche Truppen das neutrale Belgien. Die Kampfhandlungen wurden hier gemäss Schlieffenplan, durch einen Handstreich auf Lüttich eröffnet, dessen letzte Forts am 16. 8. fielen. – Grossbritannien trat in den Krieg ein.

Quellen: Der Grosse Brockhaus, Bd. 10 und 12; Schweizer Lexikon, Bd. IV und VII.

*Fourier Fred Weber, Basel*

## Termine

1. – 7. Oktober	Holz 86: Schweizer Fachmesse für die Holzbearbeitung	Basel
<b>9. – 19. Oktober</b>	<b>44. Olma: Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft (mit diversen Sonderschauen)</b>	<b>St. Gallen</b>
10. – 19. Oktober	20. Herbstausstellung	Delsberg
10. – 19. Oktober	ARTECASA 86: Ausstellung für Heimkunst und Einrichtungen	Lugano
11./12. Oktober	Nordwestschweizer Distanzmarsch	Olten
12. Oktober	Altdorfer Waffenlauf	Altdorf
25. Oktober	OVOG-Herbsttagung*	Dietikon
25. Okt. – 3. Nov.	Basler Herbstwarenmesse: Verkaufsmesse mit Sonderschauen	Basel
25. Okt. – 3. Nov.	Snow 86: Die Schau für Sport, Winter und Erholung	Basel
25. Okt. – 3. Nov.	13. Basler Wymäss	Basel
25. Okt. – 9. Nov.	516. Basler Herbstmesse	Basel
26. Oktober	Krienser Waffenlauf	Kriens
2. November	Thuner Waffenlauf	Thun
8./9. November	Zentralschweizer Distanzmarsch	Grosswangen LU
21. November	Mech Div 11/FF Trp: Defilee	Dübendorf
21./22. November	FAK 4/KFLF: Wehrvorführung	Dübendorf

\* Hinweis:

Das ausführliche Programm der OVOG-Herbsttagung finden Sie in der September-Ausgabe, Seite 352.

Anmeldung bis 18. Oktober an: Oberstlt E. Rebmann, 8968 Muttschellen AG, Belvedererstrasse 62, Telefon P 057 33 55 42 G 042 31 92 31.